

Predigt für die Trinitatiszeit (15.)

Kanzelgruß:	Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht Gott, der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.
Gemeinde:	Amen.

Das Wort Gottes für diese Predigt lesen wir im Evangelium des Lukas im 17. Kapitel:

5 Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben!

6 Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn und sagt zu diesem Maulbeerbaum: Reiß dich aus und versetze dich ins Meer! So wird er euch gehorsam sein.

Lasst uns beten: Herr, du dreieiniger Gott, du Schöpfer aller Welt, du hast deinen Sohn als Heiland und Erlöser in diese Welt gesandt; du Heiliger Geist und Tröster bist zu aller Zeit am Werke zur Vollendung des Gottesreiches. Wir beten dich an und preisen deine Gnade und Barmherzigkeit, mit der du die Deinen erlöst und sie zu deiner Herrlichkeit in Ewigkeit führst.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

haben wir Gutes gehört, was uns erfreut, so können wir nicht genug davon haben.

So ergeht es den Jüngern in der Nachfolge Jesu. Eine neue Welt eröffnet sich ihnen.

Daran wollen sie teilhaben. Sie sind so sehr von den Ausführungen Jesu ergriffen,

dass sie ihn bitten: Herr, **stärke uns den Glauben!** An einem Senfkorn und einem

stark verwurzelten Baum macht der Herr ihnen deutlich, wie energiegeladen der

Glaube ist. Wir fragen:

1. Welche Sehnsucht führt zum Glauben?
2. Welche Kraft und Größe entfaltet der Glaube?
3. Welche Freude schenkt uns der Glaube?

1. Welche Sehnsucht führt zum Glauben?

Mit einem besonderen Vertrauen folgen die Jünger dem Herrn nach. Etwas Unerklärliches hält sie in seinem Bann. Eingehend spricht er mit ihnen. Vieles verstehen sie nicht, noch nicht. Einmal muss ihnen der Herr sagen: „Seid ihr denn auch noch unverständlich?“ Oder ein anderes Mal: „Was seid ihr so furchtsam? Wie, dass ihr keinen Glauben habt?“ Dies ist der wunde Punkt: Sie möchten dem Herrn entsprechen. Von ihm geht so viel Liebe und Verständnis aus. Sie möchten ihm folgen, nachfolgen, aber erst einmal seine Gedanken, sein Wesen, seine Liebe aufnehmen, in seine Welt eindringen. Ein Wort seiner Liebe durchbricht die Kluft, die sie von ihm trennt. Soeben hat er über Ärger und Vergebung gesprochen. Denen, die Ärger anrichten, widersteht er mit aller Konsequenz. Er fordert eine unbegrenzte Bereitschaft in allen Nöten und Zwistigkeiten einander zu vergeben. Das geht nicht ohne die Kraft großer Liebe. Von ihm geht sie reichlich aus. So öffnet er ihnen goldene Türen. Die Sehnsucht der Jünger nach dem Glauben, den der Herr erwartet, nimmt zu. Dem kommt Jesus entgegen, indem er sie ermutigt zur Kraft und Größe des Glaubens.

2. Welche Kraft und Größe entfaltet der Glaube?

Der die Welt erschaffen hat, steht in einem anderen Verhältnis zu den Dingen als wir Geschöpfe. Ihm unterstehen die Gesetze und Vorgänge dieser Welt. Uns bleibt ein begrenztes und bedingtes Erforschen der gewaltigen Schöpfung. Doch wie macht uns der Herr mit seinem Reich und dessen Wesen vertraut? Er benutzt Beispiele aus dieser Welt, denen wir nachsinnen können. Die Bitte der Jünger nimmt er auf und gibt ihnen anschauliche Hinweise. Wenn sie um Stärkung des Glaubens bitten, so soll ihnen zuerst einmal Kraft und Größe des Glaubens veranschaulicht werden. Durch ein Senfkorn und einen Maulbeerbaum will Jesus ihnen dies verdeutlichen. Ein Senfkorn birgt trotz seiner geringen Größe das Wachstum zu einer großen Staude in sich. Diese Schöpfungskraft findet sich ebenso bei der Entfaltung des von Gott geschenkten Glaubens in einem Menschen. Dass wir an Gott glauben können, ihm vertrauen, uns im Zutrauen ihm anvertrauen, ist ohne seine Bereitschaft zu uns undenkbar. Hat uns der Herr für diesen Glauben gewonnen, so ergreift er unser ganzes Leben, erneuert und gestaltet es nach seinem Willen. Da vollzieht sich für uns das geistliche Reich der heiligen christlichen Kirche.

So geschieht es auch 1710 in Halle. Ein Schüler vertieft sich so sehr in unseren Text, dass er weit reichende Entschlüsse fasst. Er gewinnt seine Mitschüler für einen Bund, der zur täglichen Lesung in der Bibel verpflichtet. Angeregt ist er durch die Ausführungen Jesu über das Senfkorn. Sie geben ihrer Unternehmung den Namen „Senfkornorden“. Dieser wird zu einer segensreichen Einrichtung, die sehr viele Leser umfasst. Später entwickeln sich daraus die Herrnhuter Losungen. Weltweit werden sie in vielen Sprachen verkauft und gelesen. Das Senfkorn als ein kleines Saatgut hat ein enormes Entwicklungspotential.

Dazu gehört auch die Geschichte jenes Schülers in Halle, der sich als späterer Reichsgraf mit seinen Fähigkeiten, Begabungen und seinen Besitztümern ganz in den Dienst Jesu stellt. Es ist kein geringerer als Ludwig von Zinzendorf. Flüchtlinge, die damals in katholischen Ländern verfolgt werden, nimmt er auf. Nun strömen sie in großer Anzahl ins Land. Zinzendorf führt sie der Lutherischen Kirche zu. Herrnhut wird zum zentralen Stützpunkt einer weltweiten Mission.

Hier wird etwas deutlich vom Sinnbild des Maulbeerbaumes. Dieser kann mit seinem tief gefächerten Wurzelgeflecht als standsicher gelten. So verhält es sich mit echtem, tiefen Gottesglauben: verwurzelt in Gottes Wort und standfest im Vertrauen zu dem dreieinigen Gott. Den vielfältigen Stürmen und auch den Gewalten des Erdbodens kann ein solcher Baum trotzen. In den vielen Katastrophen, die über die Kirche Christi und ihre Gläubigen hereinbrechen, in den Auseinandersetzungen und Verfolgungen, die zu erleiden sind, hat eine solche Kraft des Glaubens hindurchgeholfen. Herr, **stärke uns den Glauben!** Das ist die Bitte für jeden Christen. Wie fürsorglich ist der Herr auf sie eingegangen. Wie ermutigt er uns, dass wir uns an ihn wenden. Der Glaube ist eine Gottesmacht, die Berge oder hier: Bäume versetzen, auf jeden Fall: Gottes Willen umsetzen kann. Der Herr nimmt sich unserer Bitten an. Wir werden großen Gewinn haben.

3. Welche Freude schenkt uns der Glaube?

Viele Zuhörer wenden sich von Jesus ab, als er ihren Wunschvorstellungen nicht entspricht. Da hat er seinen Jüngerkreis gefragt: „Wollt ihr auch weggehen?“ Als Antwort bricht es aus Petrus hervor: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens und wir haben geglaubt und erkannt, dass du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Dieses Bekenntnis ist ihm von Gott geschenkt. Das ist

die Freude des Glaubens. Was für eine Freude, wenn wir dankbar und glücklich das Glaubensbekenntnis an den dreieinigen Gott mitbeten können. Amen.

Kanzelsegen:	Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Gemeinde:	Amen.

Liedvorschlag

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude ELKG 53

Verfasser: Sup. i.R. Johannes Rüger
 Postfach 34 11 32
 04233 Leipzig

Wohnanschrift: Anton-Zickmantel-Straße 30
 04249 Leipzig
 Fon/Fax: 0341/42 48 022
 E-mail: JohannesRueger@web.de